

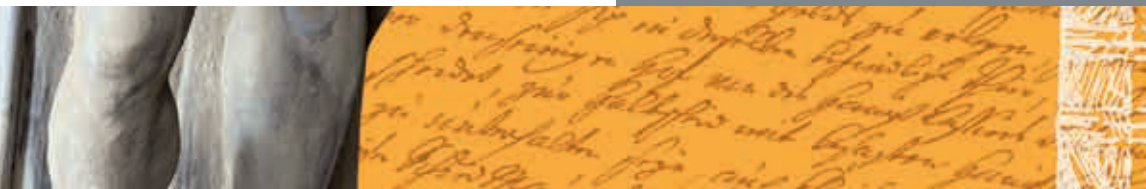


2018

**Mainfränkisches
Jahrbuch**
für Geschichte
und Kunst



FREUNDE
MAINFRÄNKISCHER
KUNST UND GESCHICHTE E.V.
WÜRZBURG



Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst

70



Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst

70

Archiv des Historischen Vereins
für Unterfranken und Aschaffenburg
Band 141, 2018



FREUNDE
MAINFRÄNKISCHER
KUNST UND GESCHICHTE E.V.
WÜRZBURG

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Vormals

Historischer Verein von Mainfranken, gegr. 1831

Mainfränkischer Kunst- und Altertumsverein, gegr. 1893

Mainfränkischer Kunstverein, gegr. 1841

Vorstand:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Matthias Stickler

2. Vorsitzender: Dr. Erich Schneider

Das **Mainfränkische Jahrbuch für Geschichte und Kunst** ist die Zeitschrift der Gesellschaft der „Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. Würzburg“ als Rechtsnachfolgerin des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg und führt das Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg Band 1–73 (1832–1938) fort.

Schriftleitung: Dr. Daniel Karch

Zuschriften in Redaktionsangelegenheiten sind zu richten an die Schriftleitung des Vereins:
Schlesier Straße 19, 97702 Münnerstadt

Die Verantwortung für den einzelnen Beitrag liegt jeweils beim Verfasser.

Das Jahrbuch ist im Buchhandel und in der Geschäftsstelle des Vereins, Pleicherkirchgasse 16, 97070 Würzburg, erhältlich.
www.freunde-mainfranken.de
E-Mail: info@freunde-mainfranken.de

2018

Spurbuchverlag: www.spurbuch.de

Ausführung, Satz und Layout: pth-mediaberatung GmbH, Würzburg
(www.mediaberatung.de)

ISBN 978-3-88778-555-0

ISSN 0076-2725

© Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. Würzburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
Abhandlungen	
Damian Dombrowski	
Brabantia in Franconia Julius Echter von Mespelbrunn und die niederländische Skulptur	11
Martin Finkenberger	
„Für die Wissenschaft völlig wertlos“ Ein Würzburger Gymnasiallehrer auf Abwegen	51
Gerald Streitberg	
Gestorben für Napoleon: Der Militärarzt Johann Michael Schweizer (1782–1813) und seine Familie.	73
Florian Zwießler	
Die „Verlagsanstalt Minerva und Familienheim AG“ in Würzburg und die „Frankenwarte“	101
Paul Glass	
Das „Bergungsgebiet“ Mainfranken im Kontext der Evakuierung der saarpfälzischen Grenzbevölkerung in den Jahren 1939–40. Eine längst vergessene Episode aus der Zeit des 2. Weltkriegs.	129
Dieter Kirsch	
Die musikalische Lehranstalt und das Würzburger Konzertleben in den Jahren 1858 bis 1875.....	151
Marcel Koschek	
Die Universität Würzburg und ihr Verhältnis zu den wiedergegründeten Studentenverbindungen nach dem Zweiten Weltkrieg (1945 bis 1953).....	209
Hans-Peter Trensche	
Der Erbteilungsvertrag Tilman Riemenschneiders vom 17. Juli 1495.....	229

Mauel Mayer

Die Verwirklichung eines Möbels. Der Schreibsekretär von Abraham Roentgen in der Residenz zu Würzburg 239

Michael Davidis

„Schiller ist mir noch immer mein höchstes“.
Ludwig I. auf Schloss Greifenstein 261

Reiner Schulz

Ferdinand Hundt – Ein Rokoko-Künstler in der Residenz Würzburg im Spiegel vom Skizzenbuch Balthasar Neumanns und einer hochwertigen Qualität von Vergoldungen im 18. Jahrhundert 277

Tagungsbericht

Freiheit der Untertanen. Toleranz und Zwang als Taktik in der herrschaftlichen Politik (Würzburg, 18.–19. September 2017) 309

Anzeigen und Besprechungen

I. Liste der rezensierten Schriften 316
II. Allgemeine Geschichte 318
III. Bayerische und fränkische Landesgeschichte 325
IV. Kunst- und Literaturgeschichte 353

Aus dem Verein

Mitteilungen der Schriftleitung 356
Hinweise für die Gestaltung von Beiträgen im Mainfränkischen Jahrbuch für Geschichte und Kunst 357
Protokoll der Jahreshauptversammlung 362
Veranstaltungen der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V. 373
Mitarbeiterverzeichnis 380

Herrn
Dr. Peter Kolb
Ltd. Regierungsdirektor a. D.

Ehrenmitglied der
„Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V.“
zum 80. Geburtstag

in Dankbarkeit gewidmet für seinen unermüdlichen Einsatz
und seine überreichen Verdienste um den Verein

Anno domini MMXVIII

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

es trifft wohl zu, dass „Auszeichnungen im Leben etwas Seltenes“ sind. Doch derjenige, welcher in seiner Dankesrede am 23. September 2018 auf eben diesen Umstand (in gewohnter Bescheidenheit) hinwies, hat sie wahrlich verdient! Unser Ehrenmitglied Dr. Peter Kolb, Leitender Regierungsdirektor a. D. bei der Regierung von Unterfranken, wurde für sein jahrzehntelanges Engagement im kulturellen Leben Unterfrankens mit der renommierten Ehrenmedaille des Bezirks ausgezeichnet. Diese besondere Würdigung erfüllt auch die *Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte* mit Stolz. Daher ist es uns eine Ehre und Freude zugleich, Dr. Peter Kolb, der mit seinen wahrhaft beachtlichen, wissenschaftlich und sprachlich brillanten Forschungen, wie es Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel in seiner Laudatio ausdrückte, zur „Geschichte, Kultur und den Besonderheiten unserer unterfränkischen Heimat“, bleibende Verdienste erworben hat, den vorliegenden 70. Band des *Mainfränkischen Jahrbuchs* in großer Dankbarkeit zum 80. Geburtstag widmen zu können.

In all den Jahren wurde Dr. Peter Kolb, der sich auch schon seit langem als aktives Mitglied unseres Beirats einbringt, nie müde, auf die besondere Bedeutung der Lokal- und Regionalgeschichte hinzuweisen. Aber, so sein Wahlspruch, „die Geschichte muss den Menschen auch vermittelt werden“. Und dies hat er mit seinen zahlreichen akribischen Forschungen in imposanter Weise getan. Daher überrascht es kaum, dass sein Hauptwerk, die im Auftrag des Bezirks Unterfranken gemeinsam mit Dr. Ernst Günter Krenig herausgegebene „Unterfränkische Geschichte“ in sieben Bänden, längst als unverzichtbares Standardwerk gilt, „das seit dem Erscheinen des ersten Bandes im Jahr 1989 Maßstäbe in der Erforschung der unterfränkischen Geschichte gesetzt hat“, um erneut Erwin Dotzel zu zitieren.

Auch das *Mainfränkische Jahrbuch* war und ist stets darum bemüht, unsere Lokal- und Regionalgeschichte in ihren zahlreichen Facetten zu beleuchten. Dabei sind die gewählten Themen und Ansätze der Autoren im vorliegenden Band wieder ebenso vielfältig wie quellen- und bildreich. Der zeitliche Bogen der Abhandlungen spannt sich vom Spätmittelalter bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts. Thematisch erwarten Sie „klassische“ literatur- und quellengeschichtliche Beiträge, aber auch biografische Ansätze, Untersuchungen zur Würzburger Studenten-, Hochschul- und Musikgeschichte, zur Presse- und Unternehmensgeschichte sowie natürlich (bildreiche) Beiträge zur Kunstgeschichte – mit ganz unterschied-

lichen methodischen Zugängen. Neben insgesamt elf Aufsätzen sowie einem Tagungsbericht bietet das diesjährige *Jahrbuch* auch sechzehn Buchbesprechungen. Für diese überaus anregenden interdisziplinären Beschreibungen, Analysen und Urteile, die auch (in gewohnter Weise) weit über den „mainfränkischen Tellerand“ hinausblicken, sei unseren Rezensentinnen und Rezensenten herzlich gedankt sei. Beispielhaft genannt seien an dieser Stelle vor allem Frau Dr. Hildegard Mierau sowie (erneut) Herr Dr. Peter Kolb, welche in den letzten Jahren zahlreiche Werke gelesen und für das *Jahrbuch* besprochen haben.

Allen Autorinnen und Autoren möchten wir für Zeit und Mühe, die sie in so hohem Maße aufgewendet haben, herzlich danken. Besonderer (auch ganz persönlicher) Dank gilt zudem unserem ehemaligen Schriftleiter, Herrn Dr. Udo Haupt, der dieses Amt über zehn Jahre mit großer Hingabe ausübte und für seine besonderen Verdienste um unseren Verein zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Gratulor!

Danken möchte unser Verein natürlich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Spurbuchverlags sowie der Firma pth-mediaberatung GmbH, ganz besonders Herrn Hinkel und Frau Bötsch für die engagierte und sachkundige Zusammenarbeit.

Schließlich sei auch der Stadt Würzburg und der Unterfränkischen Kulturstiftung für die erneut gewährte finanzielle Unterstützung verbindlichster Dank ausgesprochen.

Viele Freude bei der Lektüre!

Würzburg, im Oktober 2018
Daniel Karch (Schriftleiter)

Damian Dombrowski

Brabantia in Franconia

Julius Echter von Mespelbrunn und die niederländische Skulptur

Im Juli 1578 wurde im Würzburger Dom ein Grabmal aufgestellt, bei dessen Anblick den örtlichen Bildhauern der Atem gestockt haben muss [Abb. 1]. Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn hatte es zum Gedenken an seinen Bruder Sebastian im Frühjahr 1577 bei dem aus Ypern stammenden Peter Osten in Auftrag gegeben.¹ In jeder Hinsicht – materiell, typologisch, ikonographisch, formensprachlich – fiel dieses Werk aus dem lokalen Rahmen. Nie zuvor war Alabaster an einem Würzburger Grabmal verwendet worden. Der Typus des halbaufgerichteten Träumers war ebenso unbekannt wie das doppelte Erscheinen des Verstorbenen als Lebender und

1 Die folgende Studie resultiert aus der intensiven Beschäftigung mit der Kunstpatronage Julius Echters von Mespelbrunn im Vorfeld der umfassenden Ausstellung *Julius Echter Patron der Künste. Konturen eines Fürsten und Bischofs der Renaissance*, die vom 25. Juni bis 24. September 2017 im Martin von Wagner Museum zu sehen war. Die Präsenz niederländischer Bildhauer und Bildwerke im Würzburg der Echterzeit konnte dabei nicht als übergreifendes Phänomen gewürdigt werden. Meine Überlegungen zu diesem Phänomen habe ich bei der Jahrestagung des Arbeitskreises *Niederländische Kunst- und Kulturgeschichte* (München, 12.–14. Oktober 2017) vorgestellt, die dem Thema „Batavia in Bavaria. Niederländische und flämische Kunst und Künstler in Süddeutschland“ gewidmet war (und die auch den Titel des vorliegenden Aufsatzes angeregt hat). Den Veranstaltern Aleksandra Lipinska und Stephan Hoppe sei für die Einladung und die Möglichkeit zur Diskussion herzlich gedankt.

Siehe Felix Mader: *Stadt Würzburg. (Die Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern. Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg, Bd. 12)*, München 1915, S. 86; Leo Bruhns: *Würzburger Bildhauer der Renaissance und des werdenden Barock. 1540–1650*. München 1923, S. 120–131; Leo de Ren: *De familie Robijn-Osten. Ieperse Renaissance-Kunstenaars in Duitsland*. Brüssel 1982, S. 124 f.; Jeffrey Chipps Smith: *German Sculpture of the Later Renaissance. Art in an Age of Uncertainty, c. 1520–1580*. Princeton, NJ 1994, S. 152; Stefan Kummer, *Die Kunst der Echterzeit*. In: Peter Kolb/Ernst-Günter Krenig (Hrsg.): *Unterfränkische Geschichte*, 5 Bde., Bd. 3: *Vom Beginn des konfessionellen Zeitalters bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges*, Würzburg 1995, S. 701 f.; Stefan Kummer, *Architektur und bildende Kunst von den Anfängen der Renaissance bis zum Ausgang des Barocks*. In: Ulrich Wagner (Hrsg.): *Geschichte der Stadt Würzburg*, 3 Bde., Bd. 2: *Vom Bauernkrieg 1525 bis zum Übergang an das Königreich Bayern 1814*, Stuttgart 2004, S. 597–599; Stefan Kummer, *Kunstgeschichte der Stadt Würzburg 800–1945*. Regensburg 2011, S. 100 f.; Ethan Matt Kavaler: *The Diaspora of Netherlandish Sculptors in the Second Half of the Sixteenth Century*. In: Konrad Ottenheim/Krista De Jonge (Hrsg.): *The Low Countries at the Crossroads. Netherlandish Architecture as an Export Product in Early Modern Europe (1480–1680)*. Turnhout 2013, S. 89–101, hier: S. 95; Jeffrey Chipps Smith: „... den Hauptaltar von Alabaster zu verfertigen“. *Julius Echter und die Skulptur*. In: Damian Dombrowski/Markus Josef Maier/Fabian Müller (Hrsg.): *Julius Echter Patron der Künste. Konturen eines Fürsten und Bischofs der Renaissance*, Ausstellungskatalog Würzburg 2017. Berlin 2017, S. 360–368, hier: S. 362 f.; Damian Dombrowski: *Die vielen Formen der memoria. Echters geplantes Nachleben*. In: ebd., S. 376–389, hier: 383 f.; ebd., S. 390 f. (Damian Dombrowski); Damian Dombrowski: *Träumerei und Scharfblick. Die Grabmäler für Sebastian und Julius Echter im Dom zu Würzburg*. In: Wolfgang Weiß (Hrsg.): *Landesherrschaft und Konfession. Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn (reg. 1573–1617) und seine Zeit (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg, Bd. 76)*. Würzburg 2018, S. 109–148.

2018



**Mainfränkisches
Jahrbuch**
für Geschichte
und Kunst



ISBN 978-3-88778-555-0



9 783887 785550

www.spurbuch.de

